

4.0.0. Überlegungen zur Bündnispolitik

4.1.0. Klassenbündnisse

Die Arbeiterklasse, verstanden als Summe aller Lohnabhängigen, soweit sie nicht Unternehmerfunktionen ausüben, bildet in den Industriestaaten heute die Mehrheit; durch die technische Entwicklung ist eine starke Differenzierung innerhalb der Klasse eingetreten, deren entsolidarisierende Wirkung zu diskutieren ist.

- 4.1.1. Kleinbürgertum: Ist im Kampf gegen das übermächtige Großkapital zu verschärfter Ausbeutung gezwungen (Lehrlinge), ist traditionell besonders in Krisensituationen Basis faschistischer Bewegungen.
- 4.1.2. Kleinbauern: Sind in Europa, bedingt durch den Landbesitz, ebenfalls eine reaktionäre Klasse; durch die Mechanisierung der Landwirtschaft findet jedoch keine Ausbeutung von Knechten und Mägden mehr statt, und ein antagonistischer Widerspruch zu den Interessen der Arbeiterklasse besteht nicht. Die Zunahme der Nebenerwerbslandwirte könnte zumindest dort, wo die zweite Erwerbsquelle eine unselbständige Tätigkeit ist, Ausgangspunkt einer Bewußtseinsbildung in der Kleinbauernschaft sein, deren objektive Situation für kollektive Wirtschaftsformen reif ist (Unrentabilität der jetzigen Einzelwirtschaft wegen zu kleinen Betriebsgrößen und Anschaffung zu vieler, nicht ausgelasteter Maschinen).
- 4.1.3. Leitende Angestellte: Sie sind die - wenn auch lohnabhängigen - Vertreter der Kapitalinteressen, ihr Status und ihre Privilegien hängen unmittelbar von einer möglichst wirkungsvollen Organisation der Ausbeutung ab.
- 4.1.4. Freiberufler: Hier müßte eigentlich jede Gruppe gesondert diskutiert werden, da sich die Situation etwa eines Künstlers von der eines Notars grundlegend unterscheidet. Allgemein läßt sich sagen, daß die Freiberufler durch Ausbildungsniveau und Tätigkeit befähigt sind, die Widersprüche des Kapitalismus zu erkennen, daß aber viele von ihnen im Kapitalismus eine sehr privilegierte Position genießen.

4.2.0. Organisationsbündnisse

- 4.2.1. Sozialdemokratie: Die Linke in der SP kann nur Bedeutung erlangen, wenn eine starke Konkurrenz die SP-Positionen in der Arbeiterschaft von links bedroht. Derzeit hat sie nur Alibi-funktion, bei zuviel Kritik an der Partei werden ihre Vertreter gemäßregelt (Konecny). SP-Illusionen und innerparteilicher Druck können leicht zu unsolidarischem Verhalten führen (Steiner).
- 4.2.2. KP: Ihr "Alleinvertretungsanspruch" macht eine Zusammenarbeit praktisch unmöglich.
- 4.2.3. Andere linke Gruppen: Hier sollen Kriterien erarbeitet werden, mit welchen Organisationen nur eine punktuelle Zusammenarbeit bei einzelnen Aktionen, und welchen eine darüber hinausgehende ständige Zusammenarbeit möglich ist.
- 4.2.4. Aktionsgruppen ohne politisches Selbstverständnis: Es ist notwendig, in Gruppen gegen Atomkraftwerke, für Jugendzentren etc. hineinzugehen mit der Perspektive, die Diskussion zu politisieren; hier bietet sich eine wichtige Möglichkeit, die Basis der Linken zu verbreitern. Diese Arbeit darf aber nicht auf die unmittelbare Gewinnung neuer Mitglieder orientiert sein; dies würde, ebenso wie zu lehrmeisterhaftes Auftreten, nur Ablehnung auslösen.